

## EDITORIAL



Video für das Handy adaptieren (Seite 68)

HDTV-Formatvergleich (Seite 81)

# Star Wars und Formatkrieg

Ralf Gruber  
Redaktion

## STAR WARS: DAS ENDE ALS ANFANG

Stephen Kenneally grinste. „Das Tolle daran, für George zu arbeiten, ist, dass man immer mit den neuesten Spielzeugen spielen kann“, erklärte der Pressechef von Lucas Digital. Unser Gespräch auf der Siggraph 2004 in Los Angeles drehte sich um die Produktion von „Star Wars: Episode III“. Im Taxi spekulierten wir mit unserer US-Korrespondentin Barbara Robertson über den letzten Teil der Sternenkriegs-Saga. Kenneally hielt dicht, versprach aber, beim Beschaffen von Informationen und Bildmaterial zu helfen.

Seit dem 19. Mai kann nun jeder sehen, womit George Lucas' Effekt-Experten bei ILM gespielt haben. Mit dem aktuellsten HD-Equipment und gigantischem Animationsaufwand gedreht, bringt Episode III in 146 Minuten Laufzeit über 2.100 Visual Effects unter. Trotzdem schafft es der Film, seine Geschichte weit besser zu erzählen als die vorangegangenen Prequels.

Sogar die Kritiker sind diesmal angetan, was neben dem Kassenerfolg und zusätzlichen Merchandising-Millionen eine besondere Befriedigung für Lucas sein dürfte. Der dritte Teil gilt schon jetzt als Meilenstein der digitalen Filmproduktion und Referenz für künftige Projekte – das Ende der Saga markiert auch einen Anfang. Sehr zur Freude von Sony, Alias und Quantel, deren Hard- und Software zum Einsatz kam.

Gefreut hat sich auch Barbara Robertson: In monatelanger Recherche und vielen Gesprächen mit dem Team von ILM hat sie nicht nur die DP-Titelgeschichte geschrieben. Quasi in letzter Minute konnte sie auch Star-Wars-Bildmaterial beschaffen, das es anderswo wahrscheinlich noch nicht zu sehen gab. Erschöpft von der Arbeit, verzichtete sie dann auf die offizielle Pressevorführung in den USA: Sie wollte die Premiere ganz entspannt erleben, mit dem normalen Kinopublikum. Ihren Bericht lesen Sie ab Seite 28.

## DÉJÀ-VU BEI DER DVD

Dem Thema DVD haben wir in dieser Ausgabe viel Platz und drei Artikel eingeräumt. Aus gutem Grund: Wie schon vor der Einführung der „Digital Versatile Disc“ 1997 stehen sich auch jetzt zwei konkurrierende Industriekonsortien gegenüber. Diesmal geht es um die DVD der nächsten Generation, mit genügend Speicherplatz für hochauflösendes Video – je nach Lager wird sie als Blu-ray Disc oder HD-DVD angepriesen. Vordergründig streiten die Konkurrenten um die bessere Technik, faktisch geht es um Lizenzgebühren. Ob sie sich noch vor dem geplanten Marktstart zum Jahresende auf ein gemeinsames Format einigen können: offen.

Fest steht, dass die neue DVD mehr bringen wird als nur Speicherkapazitäten bis vorerst 25 GByte. Mit ihr halten auch DRM-Funktionen Einzug, so dass die Internet-Anbindung für Abspielgeräte obligatorisch wird. Was auf Content-Entwickler zukommt, beschreibt DP-Autor Thomas Harbers – selbst langjähriger DVD-Experte – in seinem Bericht ab Seite 104.

Im Hier und Jetzt bewegt sich unser Test professioneller DVD-Authoring-Anwendungen (Seite 98), aber auch er gibt schon einen Ausblick auf die DVD-Zukunft.

Mit archaischer Lowtech von gestern sind hingegen die originellen Menüs der „Jansen“-DVD entstanden. Unser Produktionsbericht (Seite 109) dürfte alle beruhigen, die das technische Wettrüsten mit Sorge betrachten: Kreativität ist auch weiterhin keine Frage der Kapazität.

Herzlichst, Ralf Gruber